

Krieg in der Ukraine

Tipps für Fachkräfte in der Sekundarstufe



Regionale
Schulberatungsstelle
im Kreis Coesfeld

SCHULPSYCHOLOGISCHE BERATUNG.



Inhaltsverzeichnis

EINLEITENDE GEDANKEN	2
WIE THEMATISIEREN WIR DEN KRIEG IN DER UKRAINE IN DER SCHULE? SOLLEN WIR IHN AKTIV ANSPRECHEN?	2
WELCHE EMOTIONALEN REAKTIONEN SIND „NORMAL“?	2
WIE GEHEN WIR DAMIT UM, WENN KINDER „KRIEG SPIELEN“?	3
WIE KÖNNEN WIR MIT DEN ÄNGSTEN DER KINDER UND JUGENDLICHEN UMGEHEN?	3
SOLLEN WIR UNS ALS ERWACHSENE AUF EINER SEITE DES KONFLIKTS POSITIONIEREN?	3
WIE GEHEN WIR DAMIT UM, WENN KINDER UND JUGENDLICHE OFFEN PARTEI ERGREIFEN? ...	4
WIE GEHEN WIR DAMIT UM, WENN AGGRESSIVE KONFLIKTE ÜBER DEN KRIEG ENTSTEHEN? ...	4
HILFREICHE LINKS	5
Links für Kinder	5
Links für Jugendliche	5
Links für Fachkräfte	5
WIE KANN ICH MICH IM KREIS COESFELD SCHULPSYCHOLOGISCH BERATEN LASSEN?.... FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.	
IMPRESSUM/BILDNACHWEIS	7

Einleitende Gedanken

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Krieg in der Ukraine betrifft uns. Bei uns Erwachsenen, aber insbesondere bei Kindern sorgen die Nachrichten, die uns derzeit täglich erreichen, für Unruhe und können Sorgen auslösen. Für Fachkräfte in Schulen stellen sich viele Fragen: Sollen wir das Thema aktiv ansprechen? Wie können wir mit Ängsten der Schülerinnen und Schüler umgehen? Sollten wir uns auf einer Seite des Konflikts positionieren? u.v.m.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen mit eigenen Ansätzen, aber auch mit weiterführenden Hinweisen auf Literatur und anderes Material eine Orientierungshilfe anbieten.

Ihr Team der Regionalen Schulberatungsstelle im Kreis Coesfeld

Wie thematisieren wir den Krieg in der Ukraine in der Schule? Sollen wir ihn aktiv ansprechen?

Die aktuelle Nachrichtenlage ist überall Thema. Selbst wenn wir bisher nicht aktiv darüber gesprochen haben, sind Ängste und Sorgen für Kinder und Jugendliche spürbar. Wir sollten nicht darauf warten, dass das Thema an uns herangetragen wird, sondern es aktiv ansprechen. Sachliche Antworten helfen Ängste abzubauen. Ansonsten neigen Kinder dazu, fantasievolle Antworten zu suchen, die Ängste und Sorgen noch verstärken. Kritisch ist es zudem, wenn Jugendliche sich ihre Meinung nicht selbst bilden sondern auf zweifelhafte Informationskanäle zurückgreifen.

Welche emotionalen Reaktionen sind „normal“?

Wir nehmen an uns selbst wahr, dass der Krieg viele Gefühle auslösen kann: Ängste, Sorgen, Unruhe, aber auch Traurigkeit, Mitleid, Bestürzung, große Hilflosigkeit. Daher ist es wichtig, sich über die eigenen Emotionen bewusst zu sein. Sie können offen angesprochen werden.

Auch Kinder und Jugendliche erleben diese Gefühle und drücken sie unterschiedlich aus. Manche ziehen sich zurück und möchten vielleicht gar nicht darüber reden, andere sind ganz aufgeregt oder wie aufgedreht. Auch aggressives Verhalten kann eine Reaktion sein.

Genau deshalb ist es wichtig, sich in gemeinsamen Gesprächen über Gefühle und Reaktionen auszutauschen und sie anzunehmen. Jugendliche, die den Krieg nicht thematisieren möchten, müssen sich aus dem Gespräch in der Klasse zurückziehen können.

Wie gehen wir damit um, wenn Kinder „Krieg spielen“?

Kinder kennen Konflikte aus ihrem Alltag. Es ist völlig normal, dass sie sie spielerisch verarbeiten. Dabei drücken sie ihre Gefühle und Gedanken aus und sie werden beobachtbar. Zeigt sich dabei, dass einzelne Kinder dadurch aufgewühlt oder besonders betroffen erscheinen, sollte man einschreiten. Grundsätzlich wichtig ist der Hinweis, dass der Krieg nicht zwischen „den“ Russen und „den“ Ukrainern geführt wird.

Wie können wir mit den Ängsten der Kinder und Jugendlichen umgehen?

Angst ist jetzt eine völlig normale emotionale Reaktion. Wichtig ist zunächst, durch Gesprächsangebote den Gefühlen Raum zu geben. Vertraute Rituale und Bezugspersonen machen die Schule zu einem sicheren Ort. Sowohl Wissensstände als auch Gefühle können und sollen hier Thema sein. Daran anschließend hilft es, ins gemeinsame Handeln zu kommen: Kinder und Jugendliche können Friedenssymbole basteln, Kerzen anzünden, Briefe schreiben u.v.m. Schulweite Aktionen stärken die Gemeinschaft insbesondere, wenn der Fokus auf Frieden liegt. Jugendliche können Friedensplakate gestalten, auf dem Schulhof Zeichen setzen oder Spendenaktionen planen.

Kinder und Jugendliche, die selbst Flucht- oder sogar Kriegserfahrungen mitbringen, können besonders empfindsam reagieren, weil sie retraumatisiert werden können. Wenn es schwerfällt, die Reaktionen Geflüchteter einzuschätzen und sie zu unterstützen, empfiehlt sich externe Beratung und Hilfe (siehe unten).

Sollen wir uns als Erwachsene auf einer Seite des Konflikts positionieren?

Eindeutig positionieren sollte sich jede Schule für Frieden, diplomatische Konfliktlösungen und demokratische Werte wie Meinungs- und Pressefreiheit. Wenn wir die Nachrichtenlage, die uns hierzulande zur Verfügung steht, als sachliche Grundlage in der Schule verwenden, ist das noch *keine* Positionierung im Konflikt. Wird dieser Vorwurf – z.B. durch Eltern – erhoben, ist Vorsicht geboten. Hier kann die Differenzierung zwischen „russischer Bevölkerung“, „russischer Armee“ und „russischem Präsidenten“ helfen: Die russische Armee greift auf Befehl des russischen Präsidenten Ziele in der Ukraine an, die russische Bevölkerung ist selbst vom Krieg betroffen. Die Schuldfrage hilft nicht bei Bewältigung der Betroffenheit.

Wie gehen wir damit um, wenn Kinder und Jugendliche offen Partei ergreifen?

Es kann helfen herauszustellen, dass wir *gemeinsam* vom Krieg und der von ihm ausgehenden Bedrohung betroffen sind. Wer in Deutschland lebt, ist zunächst nicht Teil einer Kriegspartei und muss sich auch nicht dazu erklären. Kinder und Jugendliche, die diesen Druck spüren oder sich entsprechend erklären, brauchen selbst Schutzräume. Auch sie müssen in ihrer Betroffenheit ernst genommen werden. Konflikte zwischen Einzelnen sollten nicht vor der Klasse ausgetragen, sondern in kontrollierbare Beratungssettings verlagert werden. Das entlastet vom Druck, vor der Klasse Partei nehmen zu sollen.

Keine Schule kann den Krieg beenden, aber der gemeinsame Alltag kann helfen, mit den Ängsten und Sorgen zurecht zu kommen, die er auslöst. Diese Ängste und Sorgen brauchen Raum, der kriegerische Konflikt sollte aber weder inhaltlich noch emotional den Schulalltag auf Dauer dominieren. Hier sind kollegiale Absprachen nötig.

Wie gehen wir damit um, wenn aggressive Konflikte über den Krieg entstehen?

Aus der Konfliktforschung wissen wir: Stress und Anspannung verengen den Blick, führen zu schnellen Wertungen und Schubladendenken, Kooperationen und Lösungen scheinen unmöglich. Auch wenn Konflikte verbal aggressiv ausgetragen werden, ist die Beziehungsarbeit zu beiden Seiten dringend erforderlich. Bestehende Konflikte können sich ausweiten, wenn sie keine Aufmerksamkeit erhalten. Auch wenn es schwer auszuhalten ist, sind kontroverse Aussagen zum Kriegsgeschehen meist durch die Meinungsfreiheit gedeckt. Gezielte Provokationen gegen Betroffene stören allerdings aktiv den Schulfrieden. Hier gilt: Präventiv ansprechen, aktiv hinschauen, wenn nötig unterbinden.

Aggressive körperliche Auseinandersetzungen müssen unterbunden, beratend und disziplinarisch bearbeitet werden. Hier geht es um die Haltung der Schule.

Hilfreiche Links

Links für Kinder

Kindgerechte Nachrichten:

<https://kinder.wdr.de/radio/kiraka/nachrichten/klicker/index.html>

<https://www.wdrmaus.de/extras/mausthemen/ukraine/index.php5>

<https://www.zdf.de/kinder/logo/ukraine-konflikt-putin-einfach-erklaert-100.html>

Interaktives Angebot um Fragen rund um das Thema Frieden zustellen:

<https://www.frieden-fragen.de/fragen.html>

Links für Jugendliche

Artikel, Videos & Podcasts

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/deine-taegliche-dosis-politik/505562/russlands-militaerangriff-auf-die-ukraine/>

<https://www.arte.tv/de/videos/RC-014036/mit-offenen-karten/>

<https://www.zdf.de/funk/mrwissen2go-geschichte-12024>

<https://lagedernation.org/>

Links für Fachkräfte

Materialsammlungen

<https://li-hh.padlet.org/lif14/plj7h01taa6qcqlc>

https://www.akademie-kjl.de/buch-app-empfehlungen/extrablatt/#fuer_frieden_und_gegen_krieg

Koordinationsseite der Flüchtlingshilfe NRW

<https://www.ich-hilfe.nrw/>

Weitere Tipps zum Umgang mit dem Thema

<https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/krieg-in-schule-thematisieren/>







<https://www.superheldenkids.de/blog/wie-spreche-ich-mit-kindern-ueber-krieg>

<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr2/audio-krieg-in-der-ukraine-wie-man-kindern-die-situation-erklaert-100.html>

Wie kann ich mich im Kreis Coesfeld schulpsychologisch beraten lassen?

Sollten Sie über die oben aufgeführten Informationen und Tipps hinaus Fragen oder Beratungsbedarf haben, so melden Sie sich gerne.

Das Sekretariat der *Regionalen Schulberatungsstelle im Kreis Coesfeld* ist außerhalb der Ferien montags bis freitags von 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr besetzt. Sie können es entweder telefonisch unter der Nummer 02541/ 18-4051 erreichen oder eine E-Mail an schulberatung@kreis-coesfeld.de schicken. Die schulpsychologischen Fachkräfte erreichen Sie montags bis donnerstags von 08:00 Uhr bis 16:30 Uhr und freitags von 08:00 Uhr bis 13:30 Uhr.

	<p>Dienststelle Coesfeld Dirk Zeuner, Schulpsychologe, Leiter der Einrichtung Tel.: 02541 / 18-4050, E-Mail: dirk.zeuner@kreis-coesfeld.de</p> <p>Zuständig für weiterführende Schulen in Coesfeld und Rosendahl, das Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg (Standort Lüdinghausen) und die Steverschule (Förderschule des Kreises Coesfeld).</p>
	<p>Dienststelle Coesfeld Anna Kirschbaum, Schulpsychologin (teilzeitbeschäftigt: Die. bis Do.) Tel.: 02541 18-4057, E-Mail: anna.kirschbaum@kreis-coesfeld.de</p> <p>Zuständig für Grundschulen in Coesfeld und Rosendahl.</p>
	<p>Dienststelle Coesfeld Fritz Bender, Systemberater Extremismusprävention (teilzeitbeschäftigt: Mo. bis Fr.) Tel.: 0170 5529806, E-Mail: fritz.bender@kreis-coesfeld.de</p> <p>Berät Schulen und Lehrkräfte im ganzen Kreis Coesfeld zu den Themen Demokratieförderung, Gewaltprävention und Radikalisierung.</p>
	<p>Dienststelle Dülmen Verena Schomaker, Schulpsychologin, Systemische Therapeutin Tel.: 02594 / 9436-4052, E-Mail: verena.schomaker@kreis-coesfeld.de</p> <p>Zuständig für weiterführende Schulen in Dülmen, Nottuln (mit Ausnahme der Steverschule) und für die Geschwister-Eichenwald-Schule in Billerbeck.</p>
	<p>Dienststelle Dülmen Nicola Wirth, Schulpsychologin (teilzeitbeschäftigt: Mo. bis Do.), stellvertretende Leitung Tel.: 02594 / 9436-4055, E-Mail: nicola.wirth@kreis-coesfeld.de</p> <p>Zuständig für Schulen in Senden und Nordkirchen.</p>
	<p>Dienststelle Dülmen Eileen Bienhüls, Schulpsychologin Tel.: 02594 / 9436-4058, E-Mail: eileen.bienhuels@kreis-coesfeld.de</p> <p>Zuständig für Schulen in Nottuln (Grundschulen), Billerbeck (ohne Geschwister-Eichenwald-Schule), Havixbeck und Olfen.</p>
	<p>Dienststelle Lüdinghausen Dr. Britta Naber, Schulpsychologin (aktuell in Elternzeit)</p> <p>Anfragen zu schulpsychologischer Beratung und Unterstützung für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern/Erziehungsberechtigte und schulische Fachkräfte der Schulen in Lüdinghausen und Ascheberg richten Sie bitte an das Sekretariat.</p>

Impressum/Bildnachweis

Herausgeber:

Kreis Coesfeld, Der Landrat

in Zusammenarbeit mit der

Regionalen Schulberatungsstelle im Kreis Coesfeld

Schützenwall 18, 48653 Coesfeld

Tel.: 02541 – 18-4051, Fax: 02541 – 18-4098

E-Mail: schulberatung@kreis-coesfeld.de, Internet: www.rsb-coesfeld.de

Redaktionelle Verantwortung:

Dirk Zeuner

© Kreis Coesfeld, März 2021

Fotos:

© lotus_studio - Fotolia.jpg